WAS - WANN - WO

Dienstag, 15. März

1. FC Kaiserslautern: Autogrammstunde mit Martin Amedick und Mathias Abel, 12.30 Uhr, Media Markt, Hohenecker Straße 26.

1. Modellbootclub: Clubsitzung, 19.30 Uhr, TSG-Clubhaus, Hermann-Löns-Straße 25.

Al-Anon, für Angehörige von Alkoholikern: Meeting, 19.30 Uhr, Pariser Straße 23, Info unter Telefon 0631/19295.

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC): Stammtisch, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Mühlstraße 17.

Anonyme Alkoholiker: Meeting, 19.30 bis 21.30 Uhr, Pariser Straße 23.

Arbeiterwohlfahrt-Seniorentreff: Heringsessen, 14 Uhr, Mannheimer Straße 33.

Automobil-Club Verkehr (ACV): Clubabend mit Vortrag „Der neue E 10-Kraftstoff“, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Mühlstraße 17.

Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt: Informationsveranstaltung zum Thema „Mitteilungen an das Betreuungsgericht“, 19 Uhr, Seniorentagesstätte der AWO, Mannheimer Straße 33.

Darmkrebszentrum Westpfalz: Informationsnachmittag rund um das Thema Darmkrebs, 12 bis 16 Uhr, Beratung in der Kundenhalle der Kreissparkasse, Fackelstraße 36; Info-Telefone in der Zeit unter 0631/3636-70100, 06352/402-1800 und 06361/452-1800.

DHB-Netzwerk Haushalt: Besichtigung „Brauhaus am Markt“, 11 Uhr, Stiftsplatz 2.

Evangelische Studierendengemeinde: ESG-Abend, 20 Uhr, Hermann-Hesse-Straße 50, Info bei Ute Wiedemann-Jacob, E-Mail esg@rhk.uni-kl.de.

FWG: Bürgergespräch, 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Spinnrädl“, Schillerstraße 1.

Frauenselbsthilfe nach Krebs: Gesprächskreis für jüngere und berufstätige sowie alle interessierten Betroffenen, 19 Uhr, Haus der Freiwilligen Agentur, Burgstraße 24, Info unter Telefon 06307/993688.

Gesundheitsamt: Beratung für Mütter und Väter, 13.30 bis 15 Uhr, Pfaffstraße 40.

Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands: „Aktuelles aus der Gewerkschaftsarbeit“, Informationsveranstaltung für Senioren, 15 Uhr, Alte Knacker, An der Feuerwache 10.

„Mama/Papa hat Krebs“, Entspannungsgruppe der Krebsgesellschaft: Autogenes Training für Kinder von fünf bis zehn Jahren, 14 bis 15 Uhr, Westpfalz-Klinikum, Haus 19, Hellmut-Hartert-Straße 1, Anmeldung unter Telefon 0631/3110830.

Mehr Demokratie, Landesverband NRW/Rheinland-Pfalz: Infostand, 10 bis 14 Uhr, an der Stiftskirche.

Mehrgenerationenhaus/Haus der Familie: Krabbel- und Spielgruppe für Kinder bis drei Jahre, 14.30 bis 16 Uhr, Kennelstraße 7.

Multiple Sklerose-Selbsthilfegruppe: Stammtisch, 19 Uhr, Gaststätte „Quack“, Entersweilerstraße 74.

Naturschutzbund Kaiserslautern und Umgebung: Monatstreff, 19 Uhr, Vereinsgaststätte des HCK Erzhütten, Erzhütter Straße 70.

Parkinson-Regionalgruppe Kaiserslautern und Club U40 - Junge Parkinsonkranke Pfalz: Bewegungstherapie, 14.30 Uhr, AOK, Kanalstraße 25, Info unter Telefon 06301/1377. – Gruppen-Logopädie, 14.30 Uhr, AOK, Kanalstraße 25.

Protestantische Stiftskirchengemeinde: Seniorentreffen, Thema „Ferne Heimat Chile – das Weltgebetstagsland mit Birgt Schäfer“, 14.30 Uhr, Protestantisches Gemeindezentrum Alte Eintracht, Unionstraße 2.

Protestantischer Frauenverein: gymnastische Übungen, 9.30 Uhr, Vereinshaus Protestantischer Frauenverein, Adolph-Kolping-Platz 12.

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörungen: Meeting, 19.30 Uhr, Gemeindehaus der Apostelkirche, Spitalstraße 28.

Selbsthilfegruppe für Epilepsiekranke: Treffen zur Spielrunde, 15 Uhr, Zentrum für ambulante Neuro-Rehabilitation, Europaallee 1.

Umweltberatung Kaiserslautern: Solarberatung, 13.30 Uhr, Stadtverwaltung, Referat Umweltschutz-Umweltberatung, Lauterstraße 2, Anmeldung unter Telefon 0631/3652788.

Waldorfkindergarten: Kleinkinderspielgruppe für Eltern mit Kindern, 14.30 bis 16 Uhr, Eugen-Hertel-Straße 1, Anmeldung unter Telefon 0631/44441.

Westpfalz-Klinikum: 10. Tag der Rückengesundheit „Der Rücken beginnt im Kopf“, Vorträge, Referenten Marcus Barz und Andreas Kosma, 14.30 Uhr, Tagungszentrum des Westpfalz-Klinikums, Goethestraße 51.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ
Kaiserslautern

Bezirksverlagsleiter: Thomas Vorländer

Redaktionsteam:
Hans-Joachim Redzimski (rdz, verantwortlich), Rainer Dick (rik, Stellvertreter), Steffi Blinn (sbn), Charlotte Drewitz (dre), Gerhard Dürnberger (dür), Steffen Gall (ffg), Marita Gies (ita), Dr. Fabian R. Lovisa (faro), Horst W. Müller (hwm), Claudia Schneider (cla), Gabriele Schöfer (oef), Susanne Schütz (ütz), Sabrina Zeiter (zs), Gundula Zilm (gzi)

Muss Funkmast weichen?

HOHENECKEN: Oberverwaltungsgericht erklärt Plangenehmigungsverfahren für rechtswidrig

VON MORITZ KIRCHER

Ein Stein vom Herzen ist Lore Rotberg gefallen, als sie gestern einen Anruf ihres Anwalts erhalten hat. Die Hoheneckerin zählt zu einer Gruppe von Anwohnern, die gegen die Errichtung eines Funksendemastes geklagt hatte, den die Bahn in unmittelbarer Nähe zu ihrem Grundstück in der Burgherrenstraße, Ecke Landolfstraße errichtet hat. Gestern erklärte das rheinland-pfälzische Oberverwaltungsgericht (OVG) die Baugenehmigung für den Mast für rechtswidrig.

„Die Interessen der Anlieger wurden bei dem Bau des Mastes nicht berücksichtigt“, erläutert Gerhard Langguth, Anwalt der Kläger, das Urteil. Diese hatten nicht etwa wegen einer erhöhten Belastung durch die Strahlen des Streckenfunkmastes der Bahn Klage eingereicht, nachdem sämtliche Versuche, mit der Bahn in Verhandlungen zu treten, gescheitert waren. Von dem 25 Meter hohen Mast, der vom ersten Haus in der Burgherrenstraße gerade einmal 28 Meter entfernt steht, gehe vielmehr eine optisch „bedrängende Wirkung“ auf die Anwohner aus.

Diese Einschätzung teilte das OVG in Koblenz weitgehend und erklärte das Plangenehmigungsverfahren für rechtswidrig, mit dem beim Eisenbahnbundesamt in Bonn die Genehmigung zum Bau des Mastes erreicht worden war. Das Gericht wirft der Bahn vor, bei der Auswahl des Standorts keine Alternativen in Betracht gezogen zu haben. Dass es in Anbetracht der Funknetzabdeckung andere mögliche Standorte gibt, musste die Bahn bei der mündlichen Verhandlung vor dem OVG einräumen.

Zudem, so heißt es im Urteil, habe die Bahn bei der Auswahl des Standortes die zu erwartenden optischen Beeinträchtigungen nicht berücksichtigt. Auch die Anwohner haben sich gewundert, warum der Mast nicht auf der anderen Seite der Straße im Wald zwischen Hohenecker Straße und der Vogelweh aufgestellt wird. „Da hätte sich niemand an dem Funkmast gestört“, sind sich Lore Rotberg und Tochter Sara sicher.

Viele Anwohner waren überdies empört, dass sie nicht vorher informiert worden waren, bevor im August vergangenen Jahres unvermittelt die Bagger rollten. Darüber hat auch die RHEINPFALZ mehrfach berichtet. Dies sei in einem Plangenehmigungsverfahren überhaupt nicht notwendig, wiegelte die Pressestelle der Bahn damals lapidar ab. Doch damit wollten sich die Anwohner nicht abfinden und beschlossen, vor Gericht zu ziehen.

Dass das OVG die Genehmigung für den Bau des Funkmastes nun für rechtswidrig erklärte, bedeutet keineswegs, dass morgen die Baumaschinen anrücken und den mittlerweile fertig errichteten Mast wieder abbauen. Die Entscheidung, was nun geschehen solle, liege zunächst bei der Bahn, informierte Rechtsanwalt Langguth. Es bestehe die Möglichkeit, den Mast entweder zu versetzen oder ein erneutes, und diesmal ordnungsgemäßes, Genehmigungsverfahren zu durchlaufen, bei dem auch alternative Standorte und die Interessen der Anwohner in die Planungen einbezogen werden müssten.

Am Ende eines solchen Verfahrens ist aber zumindest sehr fraglich, ob der jetzige Standort genehmigt werden kann. Denn das Gericht stellte in seinem Urteil fest, dass es in unmittelbarer Nähe Alternativen gibt, die die Interessen von Anwohnern weniger belasten.

Eine konkrete Stellungnahme der Bahn zum Urteil war gestern nicht zu erlangen. „Wir können dazu momentan nichts sagen, da der Prozess gegen das Eisenbahnbundesamt geführt wurde, das die Baugenehmigung erteilt hat“, teilte ein Pressesprecher des Unternehmens auf Anfrage der RHEINPFALZ mit. Die Bahn werde erst reagieren, wenn die Behörde an sie herantrete.

„Das Urteil muss jetzt erst einmal von allen Beteiligten geprüft werden“, ließ die Pressestelle des Eisenbahnbundesamtes wissen. Dort wurde der Schwarze Peter an die Deutsche Bahn zurückgeschoben. Es liege an der Bahn, wie sie nun weiter vorgehen wolle. Doch zumindest können die Anwohner darauf hoffen, dass ihnen kein gerichtlicher Marathon ins Haus steht, bevor etwas geschieht. Das OVG hat eine Revision gegen das Urteil nicht zugelassen.

Recht bekommen: Das Koblenzer Oberverwaltungsgericht hat Sara Rotberg und anderen Anwohnern zugestimmt, die meinen, der Funkmast der Bahn stehe zu dicht bei den Häusern. FOTO: VIEW

Landtagswahl: Bürgerinitiative befragt Kandidaten

Wie halten es die Direktkandidaten der Wahlkreise 43, 44 und 45 für die Landtagswahl am 27. März mit dem Fluglärm? Das wollte die Bürgerinitiative „Lautstark“ wissen und stellte den Bewerbern zehn Fragen rund um die Air Base Ramstein. Ab heute sind die Ergebnisse im Internet zu lesen.

Vor zehn Jahren hatte sich die Bürgerinitiative gegründet mit dem Ziel, die Lärm- und Schmutzbelastung für die Bürger in Stadt und Kreis Kaiserslautern zu verringern, insbesondere im Hinblick auf Fluglärm. Sie hält das Ausmaß, in dem die Menschen solchen Emissionen ausgesetzt sind, für gesundheitsbedrohlich. Befragt im Sinn von „Wahlprüfsteinen“ wurden die Kandidaten unter anderem dazu, ob die Flugrouten tatsächlich über die Kaiserslauterer Innenstadt verlaufen müssen. Und dazu, wie sie sich im Landtag stellen würden, wenn es um mehr Nachtflüge über Ramstein ginge. Oder die Frage, ob denn Wissenschaftsstandort, Tourismus und Militärflugplatz einen „harmonischen Dreiklang“ ergeben könnten. Nicht vergessen wurden frühere Aussagen, auch von Politikern, wie jene „Wenn Sie der Fluglärm stört, dann ziehen Sie doch weg!“ Auch dazu war eine Stellungnahme der Bewerber gefragt. (ahb)

INTERNET

Fragen und Antworten unter lautstark-kl.de, dort bei Aktuelles.

NILS BERICHTET

Frühling macht die Stadt bunt

Wenn der Frühling vor der Tür steht, freuen sich nicht nur die Blumen über die wärmenden Sonnenstrahlen und fangen an zu blühen. Auch die Stadt ist froh und hängt deshalb überall ihre bunten Fahnen wieder auf. 291 Stück wehen seit gestern wieder in Kaiserslautern.

Oberbürgermeister Klaus Weichel ließ es sich gestern mittag nicht nehmen, auf dem Platz vor dem Rathaus als Erster eine Fahne mit dem Wappen der Stadt aufzuziehen. Zu dem Termin kam Weichel gut gelaunt zu Fuß geschlendert. Denn seinen Arbeitsplatz hat er gleich nebenan im Rathaus im zwölften Stockwerk. Von seinem Fenster aus sieht er die Fahnen im Wind wehen.

Mit den bunten Fahnen begrüßt die Stadt nicht nur den Frühling. Es soll zugleich auf die Aktion „Lautern blüht auf“ aufmerksam gemacht werden, die am kommenden Samstag stattfindet. Zwischen 10 und 16 Uhr gibt es in der Innenstadt eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Auch für Kinder ist da einiges geboten. In der ganzen Fußgängerzone werden Musiker und andere Künstler zu Fuß unterwegs sein und gute Laune verbreiten. „Überall in der Innenstadt ist wieder was los“, freut sich auch Klaus Weichel auf die Veranstaltung.

Wenn Ihr am Samstag in die Stadt geht, dann fallen Euch bestimmt viele Leute auf, die mit Primeln durch die Gegend laufen. Das sind kleine Blumen, die in allen Farben blühen. Davon werden am Samstag in der Stadt viele tausend an die Menschen verschenkt. Auch die Stadtsparkasse nimmt an der Blumenaktion teil. Weil sie in diesem Jahr 175 Jahre alt wird, verschenkt sie auf dem Platz vor der Stiftskirche am Samstag 1750 Primeln an die Leute. (orh)

Interkulturelles Training für Inder

Internationale Graduiertenschule an der TU Kaiserslautern bereitet Förderantrag vor

Die „International School of Graduate Studies“ (ISGS) der Technischen Universität Kaiserslautern bereitet derzeit einen Förderantrag an Landesministerien vor, um eine Art interkulturelles Training für Inder auf die Beine zu stellen. Das hat gestern Technologiebotschafter Helmut Neunzert bestätigt.

Wie mehrfach berichtet, bemüht sich Kaiserslautern aktuell intensiv darum, für indische Firmen als Standort attraktiv zu werden. Erst am Freitag war bekannt geworden, dass der große indische IT-Dienstleister Cognizant in Kaiserlautern ein Büro eröffnen will. Das interkulturelle Trainingsprogramm möchte die TU in Zukunft sowohl Unternehmen anbieten, die Niederlassungen in Indien betreiben, als auch indischen Firmen, die eine Dependance in Deutschland anstreben. Es soll aktives Instrument der Personalentwicklung und Wirtschaftsförderung werden. „Die Realisierung des Projekts könnte mittelfristig Kaiserslautern zu einem Hub für die Qualifizierung von Mitarbeitern in bi- oder multinationalen Firmen machen“, so Neunzert. Die Antragsteller seien gerade dabei, das Interesse bei Großunternehmen wie Volkswagen, SAP und KSB abzuklopfen. Cognizant habe bereits zugesichert, sich beteiligen zu wollen. Inhaltlich soll es bei dem Trainingsprogramm um eine Einführung sowohl in die deutsche Kultur allgemein sowie Unternehmenskultur gehen, aber auch um ein Kennenlernen der typisch deutschen ingenieurwissenschaftlichen Problemlösungs- und Kreativtechniken. (cla)

„Wir wollen den Ausstieg jetzt“

Mahnwache vor der Stiftskirche: Gegen Atomkraft und im Gedenken an die Opfer in Japan

Etwa 250 Menschen haben gestern Abend an einer Mahnwache auf dem Platz vor der Stiftskirche teilgenommen. Bei der Veranstaltung wurde den Opfern der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan gedacht und auf Gefahren der Atomenergie aufmerksam gemacht, die sich derzeit im drohenden Super-Gau im japanischen Atomkraftwerk Fukushima manifestiert.

„Mit Entsetzen und Trauer verfolgen wir die Katastrophe in Japan“, sagte der Vorstandssprecher der Grünen im Landkreis, Andreas Markus. Er hatte zu der Mahnwache an der Stiftskirche aufgerufen, an der auch viele Mitglieder des Stadtrates und der Lauterer Kirchen teilnahmen.

Das Erdbeben und die darauf folgende Flutwelle haben verheerende Zerstörungen angerichtet. Doch nach solchen Ereignissen könne ein Land wieder aufgebaut werden, so Markus. „Die atomare Katastrophe bedeutet jedoch die Verseuchung ganzer Landstriche, die dann für viele Generationen unbewohnbar sind“, sagte er. „Wir wollen einen Ausstieg aus dieser Technologie der Anmaßung. Und zwar jetzt“, forderte er unter dem Beifall der Zuhörer.

Zuvor hatten die Teilnehmer der Mahnwache eine Schweigeminute für die Opfer in Japan eingelegt. Michael Detjen, Regionsvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, ergriff spontan das Wort und stimmte ein Lied der Anti-Atomkraft-Bewegung an: „Wehrt euch, leistet Widerstand, gegen die Atomkraft hier im Land“, sangen die Menschen vor der Stiftskirche.

Bundestagsmitglied Alexander Ulrich kritisierte den gestrigen Beschluss der Bundesregierung, die Verlängerung der Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke zunächst lediglich für drei Monate auszusetzen. Der Beigeordnete Joachim Färber äußerte sich am Vormittag bei einer Veranstaltung im Casimirsaal zur Katastrophe in Japan. Er forderte einen europaweiten Ausstieg aus der Atomenergie. „Es muss in Europa eine abgestimmte Energiepolitik ohne Atom geben“, forderte er. „Deutschland muss hier ein Vorbild sein.“

Für Samstag, 26. März, 11 Uhr, am Schillerplatz wurde bei der Mahnwache zu einer Demonstration gegen Atomkraft aufgerufen. (orh)

„Wehrt euch, leistet Widerstand, gegen die Atomkraft hier im Land“, sangen die Montagsdemonstrierer gestern Abend. Rund 250 waren zur Mahnwache vor die Stiftskirche gekommen. FOTO: VIEW

VOR DER WAHL

Dienstag, 15. März

CDU: Landtagskandidat Bernd Rosenberger, Wahlkreis 43, 10 bis 13 Uhr, auf dem Bännjerrück unterwegs. – Landtagskandidat Michael Gasiorek, Wahlkreis 44, 13 bis 17 Uhr, in Siegelbach unterwegs.

FDP: Kundgebung mit dem Spitzenkandidat Herbert Mertin und MdL Günter Eymael, 19 Uhr, Kulturzentrum Kammgarn; der Bundesvorsitzende der FDP, Guido Westerwelle, hat gestern sein Kommen abgesagt.

Grüne: Gang über den Markt und Teilnahme am Info-Stand der Grünen vor der Stiftskirche mit dem Spitzenkandidaten der Grünen, Daniel Köbler, 10.30 Uhr, Stiftsplatz; MdB Jürgen Trittin hat gestern sein Kommen abgesagt.

Piratenpartei: Infomobil am Altenhof, 10 Uhr.

SPD: Landtagskandidat Thomas Wansch, Wahlkreis 44, 11 Uhr, Hausbesuche auf dem Betzenberg.